



Tätigkeitsbericht  
2016

**Caritas** Schwarzwald-Alb-Donau

**Sozial- und Lebensberatung im Landkreis Rottweil**

Not sehen und handeln.  
**C a r i t a s**



## Inhaltsverzeichnis

|                                    |   |
|------------------------------------|---|
| 1. Einrichtung                     | 2 |
| 2. Zielsetzung                     | 2 |
| 3. Leistungsangebote               | 2 |
| 4. Projekte                        | 3 |
| 5. Dienstspezifische Angaben       | 3 |
| 6. Aus der Praxis                  | 3 |
| 7. Kooperation und Vernetzung      | 5 |
| 8. Öffentlichkeitsarbeit           | 6 |
| 9. Rückblick                       | 6 |
| 10. Fachliche Weiterqualifizierung | 7 |
| 11. Statistische Angaben           | 7 |
| 12. Resümee                        | 8 |



## 1. Einrichtung

Die Caritas Schwarzwald - Alb-Donau ist Träger der Sozial- und Lebensberatung (SLB) im Landkreis Rottweil.

Sie ist eine der wenigen Regionen in der Diözese Rottenburg-Stuttgart, die den Dienst der SLB anbietet.

### Adresse

Caritas-Zentrum Rottweil  
Königstr. 47  
78628 Rottweil  
Tel.: 0741-246/135  
e-mail: rottweil@caritas-schwarzwald-alb-donau.de  
www.cv-schwarzwald-alb-donau.caritas.de

### Sprechzeiten

Montag bis Freitag nach Vereinbarung von 8:30-12:00 Uhr.

Bei Bedarf sind auch Termine am Nachmittag möglich. Die Außenstellen Schramberg und Oberndorf sind jeweils an einem Tag in der Woche ganztags besetzt.

### Personal

Inna Dillmann,  
Dipl. Sozialarbeiterin (FH),  
seit 01.10.2016 angestellt mit einem Stellenumfang von 25%, für die Region Schramberg.

Bärbel Schmidt, Dipl. Sozialpädagogin (FH),  
mit einem Stellenumfang von 20%, für die Region Oberndorf, für die Zeit vom 01.02.16 bis 31.01.2017 mit einer Aufstockung um 12,5 %.  
Die befristete Erhöhung wurde genutzt, um die neuen Kolleginnen der Diakonie sowie der Caritas einzuarbeiten.

Es wurden zudem unaufschiebbare Anfragen aus der Region Schramberg bearbeitet.

Unterstützt wird das Team seit dem 01.03.2016 durch eine Kollegin der Diakonie, die im Rahmen des diakonischen Grunddienstes in einem Stellenumfang von 50% tätig ist. Sie ist für Rottweil und die angrenzenden Gemeinden zuständig.

### Räumliche Ausstattung

Für die Beratungen steht in Rottweil jeweils ein Büro pro Mitarbeiter zur Verfügung.

In den Außenstellen Schramberg und Oberndorf stehen jeweils mehrere Büros zu Verfügung, die gemeinsam mit anderen Fachdiensten der Caritas genutzt werden.

### Weitere Dienste

Neben der SLB bietet die Caritas Schwarzwald-Alb-Donau in Rottweil weitere spezialisierte Dienste im Haus bzw. in den genannten Außenstellen an:

- Katholische Schwangerschaftsberatung
- Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer
- Psychologische Familien- und Lebensberatung
- Arbeit mit Ehrenamtlichen
- CaDiFa+ (Caritas Dienste in der Flüchtlingsarbeit)

## 2. Zielsetzung

Die Sozial- und Lebensberatung stellt den Grunddienst der verbandlichen Caritas dar. Weiter repräsentiert diese den Sozialdienst der katholischen Kirche als ein Teil kirchengemeindlicher

cher Hilfestruktur.

Der Grunddienst der Sozial- und Lebensberatung zeichnet sich neben den spezialisierten Diensten aus durch die Offenheit für alle Menschen, unabhängig von Alter, Nationalität und Religion.

Der Zugang ist niederschwellig, konfessionsunabhängig und grundsätzlich unentgeltlich.

Der Fachdienst SLB ist sozialraum- und ressourcenorientiert ausgerichtet.

Die Sozial- und Lebensberatung des Caritas will dazu beitragen:

- Armut zu verhindern und zu bekämpfen
- Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu fördern und zu erhalten
- Selbstverantwortung und Selbsthilfe zu aktivieren
- Soziale Netzwerke zu fördern und zu unterstützen
- sich anwaltschaftlich für Arme und benachteiligte Menschen einzusetzen

## 3. Leistungsangebote

- Einzelfallhilfe bei persönlichen, materiellen und/oder sozialen Problemlagen
- Existenzsichernde Maßnahmen, im Einzelfall Vermittlung und Bereitstellung notwendiger Überbrückungshilfen durch finanzielle Hilfen oder über Sachleistungen
- Sozialrechtliche Beratung und Information, einschließlich der Unterstützung bei Inanspruchnahme sozialer Leistungen und ggf. bei deren Rechtsdurchsetzung
- Hilfestellungen bei Verwal-

tungsakten: Erklärung von Bescheiden, Hilfen beim Schriftverkehr, Unterstützung bei Widersprüchen

- Unterstützung bei Ämterkontakten
- Intervention zur Überwindung akuter Notlagen
- Psychosoziale Beratung bei Klienten in schwierigen Umbruchphasen
- Hausbesuche
- Clearingstelle: Klärung der Problemlagen, Bedürfnisse und Anliegen des Ratsuchenden, Feststellen der eigenen Ressourcen des Ratsuchenden und der Ressourcen in seinem sozialen Umfeld, Prüfung der Hilfemöglichkeiten
- Weitervermittlung an andere Fachdienste wie z.B. Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (MBE), Katholische Schwangerschaftsberatung (KSB), Schuldnerberatung, Suchtberatung, Psychologische Familien- und Lebensberatung (PFL), sozialpsychiatrische Hilfen und andere (Fach-) Beratungsdienste
- Unterstützung bei Krankheit/ Behinderung
- Hilfe bei der Wohnungssuche, Vermittlungsrolle zwischen Vermieter und Klient bei Wohnproblemen
- Krisenintervention

#### 4. Projekte

- Schulranzen Aktion

Durch die gemeinsame finanzielle Unterstützung unserer Kooperationspartner der Diakonie, evang. Kirchengemeinde Rottweil, dem Kinderschutzbund, dem Kinder- und Jugendreferat

der Stadt Rottweil, der Caritas und Spenden konnten insgesamt 54 neue Schulranzen-Sets an Familien von Erstklässlern ausgegeben werden.

Unterstützt werden Familien, die im ALG-II Bezug sind oder Wohngeld bzw. Kindergeldzuschlag erhalten.

Im Jahr 2016 wurde die Aktion gemeinsam mit einer Kollegin der Migrationserstberatung für erwachsene Zuwanderer durchgeführt.

Das Projekt der Schulranzen-Aktion umfasst u. a. folgende Aufgaben:

- Pressearbeit mit den Kooperationspartnern,
- preiswerter Einkauf von hochwertigen Schulranzen mitsamt Starterset,
- Akquirierung von Sponsoren,
- Erstellung und Verteilung von Flyern,
- Aufnahme und Verwaltung von Anfragen,
- Ausgabe der Schulranzen in den Außenstellen und im Caritas-Zentrum.

#### 5. Dienstspezifische Angaben

Neben den regelmäßigen Dienstbesprechungen aller Fachdienste des gesamten Caritas-Zentrums, finden im zweiwöchigen Rhythmus Team-sitzungen des SB Teams statt. Zu diesem Team gehört der Diakonische Grunddienst, die Sozial- und Lebensberatung (SLB), die Katholische Schwangerschaftsberatung (KSB), die Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (MBE), Caritas Dienste in der Flüchtlingsarbeit (CaDiFa+) sowie Arbeit mit Ehrenamtlichen (AmE).

Im Februar fand ein gemeinsamer Klausurtag des SB- Teams statt, der zum Rück- und Ausblick diente. Gleichzeitig bot dieser auch Möglichkeiten sich mit möglichen fachübergreifenden Arbeitsfeldern auseinander zu setzen (u. a. der Schulranzen- Aktion).

Gemeinsam mit der Fachleitung erfolgten drei regionale SLB-Treffen der Caritas zu verschiedenen fachspezifischen Schwerpunkten.

Im Jahr 2016 fanden insgesamt vier Supervisionssitzungen gemeinsam mit den zwei Fachbereichen (MBE, KSB) statt.

#### 6. Aus der Praxis

Beispielhaft werden im Folgenden Anfragen und Lebenssituationen von Menschen beschrieben, die uns in der Arbeit begegnet sind. Die Namen und persönlichen Angaben wurden aus Datenschutzgründen abgeändert.

##### Fall I

Eine junge Frau (23 Jahre), Fr. T., hat sich im Oktober 2016 an uns gewandt und um Unterstützung gebeten. Sie lebte von ihrem 17. bis 22. Lebensjahr mit einem Partner zusammen, bis sie schließlich im Frühjahr 2016 die Trennung vollziehen konnte. Frau T. berichtete, dass sie in der Beziehung über eine lange Zeit unglücklich war. Der Partner hat sie stark unter Druck gesetzt und mit Gewalt gedroht. Nach der Trennung hat sich auch die Familie von der jungen Frau abgewandt. Frau T. berichtete dass sie unter ihrer Vergangenheit, ihrer Kindheit und der schwierigen Beziehung zu ihren Eltern noch heute leidet.

Frau T. wollte nun zum ersten Mal in ihrem Leben selbstständig in eine eigene Wohnung ziehen.

In den Gesprächen mit der Sozial- und Lebensberatung berichtete Frau T. über finanzielle Schwierigkeiten sowie psychische Probleme. Aus der alten Beziehung bestehen noch Schulden, die Frau T. in einer Ratenhöhe von 150 € abbezahlt. Generell reicht Frau Ts. Einkommen (ca. 1100€ Netto) zur Deckung der Lebenshaltungskosten aus. Fallen jedoch Sonderzahlungen an, muss jeweils eine individuelle Regelung gefunden werden. In diesen Fällen ist die junge Frau dann gezwungen das Bankkonto zu überziehen. So waren bereits 800 € als Saldo auf ihrem Bankkonto vermerkt.

Frau T. hat zwar eine Ausbildung zur Altenpflegehelferin absolviert, kann diese aus gesundheitlichen Gründen nicht ausüben und arbeitet über eine Leihfirma in der Montage.

Bei Frau T. war schon seit mehreren Jahren eine Operation geplant, wodurch ein Arbeitsausfall für ca. 6 Wochen ansteht. Bei einem Stellenwechsel im Herbst 2016 hat Frau T. diese Tatsache dem neuen Arbeitgeber bereits im Bewerbungsgespräch mitgeteilt. Der Arbeitgeber hat Frau T. ein mündliches Einverständnis zur Operation erteilt und sie ermuntert dies während der Probezeit zu planen. Einen Monat vor der geplanten Operation erhielt Frau T. eine schriftliche Kündigung, wobei der Arbeitgeber ihr versicherte sie nach der Genesung wieder einzustellen. Zusätzlich bot er ihr einen Ausbildungsplatz an. Da die Kündigung während der Probezeit erfolgte, wurden seitens des Ar-

beitgebers keine Kündigungsgründe aufgeführt.

Mit der Unterstützung der Sozial- und Lebensberatung wurde mit der jungen Frau eine Hilfeplanung erstellt. Es wurden folgende wesentlichen Schritte vereinbart:

- Frau T. hat Ansprüche auf Arbeitslosengeld über die Arbeitsagentur, sowie auf unterstützende Leistungen über das Jobcenter bzw. Wohngeld. Alle notwendigen Anträge wurden in Kooperation zwischen der Klientin, der Sozial- und Lebensberatung sowie den zuständigen Behörden gestellt.

- Frau T. nahm eine Berufsberatung über die Arbeitsagentur bezüglich einer Umschulung wahr und strebt eine Umschulung im Anschluss an die Genesung an.

- Weiter wurde Frau T. an die Schuldnerberatung des Landkreises Rottweil vermittelt, wobei eine Lösung für das aktuelle Dispo erarbeitet wurde.

- Die Sozial- und Lebensberatung unterstütze Frau T. bei der Psychotherapiesuche, damit Frau T. ihre Kindheit und Beziehungen aufarbeiten kann.

## Fall II

Die Schuldnerberatungsstelle für den Landkreis RW wandte sich mit der Bitte um Unterstützung an uns.

Der junge Mann (20 Jahre) lebte bis vor kurzem bei seiner Mutter, ihrem zweiten Ehemann und zwei Stiefgeschwistern. Zur Zeit der elterlichen Trennung war er 10 Jahre alt. Die Gründe die zur Trennung geführt hatten konnte der junge Mann nicht nachvollziehen bzw. wurden ihm nur unklar erklärt. Dabei liebte er seinen Vater sehr und hatte nach eigenen Angaben ein gutes Verhältnis zu ihm.

Im Nachhinein musste er sich eingestehen und erkennen, dass er seinem Stiefvater trotz seiner Bemühungen nur wenig Chance gab ein gutes Verhältnis aufzubauen.

Nach der Geburt seiner zwei Halbgeschwister zog er sich immer mehr zurück. In der Pubertät begannen seine Essstörungen, die er lange verheimlichen konnte. Schulisch ging es weiter bergab. Seine Mutter erreichte ihn kaum noch.

Dennoch schaffte er den Realschulabschluss und begann eine Ausbildung im Einzelhandel. Bedingt durch die Essstörungen kam es vermehrt zu Krankheitstagen. Mit dem ersten verdienten Geld kaufte er sich ein Handy und schloss einen Mobilfunkvertrag ab. Die monatlichen Raten zahlte er immer seltener. Fast zeitgleich wurde seine Krankheit in der Familie erkannt und er verlor seine Arbeitsstelle. Ihm selbst wurde der Krankheitscharakter bewusst. Wochenlange Kontakte mit der Suchtberatungsstelle folgten, bis ein Therapieplatz gefunden wurde.

Dem jungen Mann ist es wichtig zu lernen mit seiner Essstörung umzugehen bzw. sie therapeutisch anzugehen.

Er zeigt Interesse für die Zukunft und ist bereit auf seine Mutter und seinen Stiefvater zuzugehen. Gern möchte er seine Ausbildung im Einzelhandel fortsetzen. Bedingt durch die Handyschulden droht ein Eintrag ins Schufa- Register, der die Aufnahme in ein neues Arbeitsverhältnis gefährdet.

Nachdem durch die Schuldnerberatungsstelle bereits ein Vergleich mit dem Handyanbieter eingeleitet sowie die glaubwürdige Zukunftsplanung des jungen Mannes überprüft wurde, konnte ein

Antrag an den Franziskusfond der Diözese gestellt werden, damit die notwendige Vergleichssumme ausgeglichen werden konnte.

### Fall III

Ein Mann mit bulgarischer Nationalität wandte sich im Juni 2016 an den diakonischen Grunddienst. Er lebt seit ca. 5 Jahre in Deutschland, seine Frau und seine Kinder leben noch in Bulgarien. Die ersten Jahre konnte er in Deutschland einer Vollzeitbeschäftigung nachgehen und dadurch seine Familie finanziell unterstützen. Aufgrund einer Erkrankung der Nieren und die damit verbundene regelmäßige Dialyse konnte er nicht mehr Vollzeit arbeiten. Er nahm einen Nebenjob an und erhielt ergänzend ALG II. Bei der Überprüfung des ALG II-Antrags wurde festgestellt, dass Herr T. aufgrund seiner Erkrankung einen Anspruch auf kostenaufwändige Ernährung geltend machen kann. Bei der Erstellung des entsprechenden Antrags wurde er von der Sozial- und Lebensberatung unterstützt.

Ebenso war es für Herrn T. wichtig, sich auf die Liste für Organspende setzen zu lassen. Aufgrund sprachlicher Barrieren war es ihm nicht möglich, sein Anliegen eigenständig Vorort mit seinen Ärzten zu klären. In Absprache fanden Telefonate mit den zuständigen Ärzten statt, die die Unterlagen für die Aufnahme auf die Organspendeliste zusammenstellten.

## 7. Kooperation und Vernetzung

### ■ Tafel Oberndorf

Im Wechsel mit der Diakonischen Bezirksstelle in Sulz werden an jedem 1. Donnerstag im Monat für einen Nachmittag Berechtigungsscheine zum Einkauf im Tafelladen Oberndorf überprüft oder neue erstellt.

Der Tafelladen ist einmal wöchentlich geöffnet. Bis Ende 2016 wurden 60-80 Kunden jeweils donnerstags mit Lebensmitteln versorgt. Besonders in 2016 wurde eine deutliche Zunahme von Asylbewerbern registriert.

Da während der Überprüfung der Anträge zeitgleich der Tafelladen geöffnet hat, wird die „offene Sprechstunde“ gerne als Anlaufstelle für Kurzkontakte oder Informationsvermittlung genutzt.

Auch die Sozial- und Lebensberatung nutzt im Einzelfall die Möglichkeit Gutscheine für den Tafelladen auszustellen. Dies sichert einmal den Einkauf von Lebensmitteln und gewöhnt zudem die Betroffenen an einen regelmäßigen Einkauf im Tafelladen.

### ■ Tafel Schramberg

Der Tafelladen Schramberg hat an zwei Tagen in der Woche geöffnet, jeweils dienstags von 9:30 – 11 Uhr sowie freitags von 14-16 Uhr.

Die Berechtigungsanträge sowie die Genehmigungen werden in Schramberg über das Rathaus, Fachbereich Kultur und Soziales, bearbeitet.

In Zusammenarbeit mit der Sozial- und Lebensberatung kön-

nen Gutscheine für Menschen die in Not geraten ausgestellt werden.

### ■ Omsdorfer Hang

Der Omsdorfer Hang stellt in der Stadt Rottweil einen sozialen Brennpunkt dar.

Durch Sanierung der Häuser und einer Stadtteilarbeiterin soll dem entgegengewirkt werden.

Vielmal jährlich treffen sich Vertreter der Stadt, des Wohnungsbaus, der Kirche sowie der Caritas, um sich über Probleme des Stadtteils auszutauschen und das alljährlich stattfindende Stadteilstfest zu unterstützen, das am 23.07.2016 stattfand.

### ■ Arbeitsagentur, Jobcenter, Sozialamt und Schuldnerberatung

Bedingt durch Arbeitslosigkeit und/oder Überschuldung der Klienten ist es unabdingbar mit den Sacharbeitern der jeweiligen Behörden zu kooperieren. Jährlich finden regelmäßige Treffen mit Vertretern des Jobcenters zur Klärung von Problemen und unterschiedlichen Fragestellungen statt.

Ähnliches gilt auch für die Schuldnerberatung, die durch den Landkreis Rottweil angeboten wird. Verstärkt weisen wir Klienten auf die sachkundige und kostenlose Beratung und Unterstützung der Schuldnerberatung des Landratsamtes hin. Im Bedarfsfall nimmt diese mit der Sozial- und Lebensberatung Kontakt auf.

## ■ Krankenkasse und Psychotherapeuten

Viele ältere Klienten haben einen Klärungsbedarf mit den Krankenkassen, wenn es bspw. um die Medikamentenzuzahlungsbefreiung oder Pflegestufenfestsetzung geht. Da sich einige von ihnen nicht in der Lage sehen oder es nicht schaffen selbst mit den zuständigen Sachbearbeitern der Krankenkassen die Situation zu klären, unterstützt die Sozial- und Lebensberatung die Menschen hierbei.

Es zeichnet sich ab, dass Menschen immer wieder die Sozial- und Lebensberatung aufsuchen, die eigentlich einen Psychotherapiebedarf haben. In diesen Fällen begleitet die Sozial- und Lebensberatung die Betroffenen dabei den eigenen Bedarf zu erkennen und anzunehmen, sowie weitere Schritte der Psychotherapiesuche zu gehen.

## ■ Vermieter

Gehäuft kooperiert die Sozial- und Lebensberatung mit Vermietern bei unterschiedlich gelagerten Fragestellungen:

- Mietrückstände,
- offene Nebenkostenrückforderungen,
- Kautionsrückstände,
- Vermittlung bei Konflikten.

Gemeinsam mit den Mietern und Vermietern werden individuelle Lösungen für die vielfältigen Probleme gesucht.

## ■ Rechtsanwältin

Die Möglichkeit, die Rechtsanwältin (Fr. Unger) bei juristischen Fragestellungen zur Be-

ratung hinzuziehen, wurde immer wieder genutzt. Gerade in schwierigen juristischen Fragestellungen kann sie dem weiteren sozialpädagogischen Handeln eine Weichenstellung geben und wird als eine große Hilfestellung im Arbeitsalltag empfunden.

## ■ Projektpartner der Schulranzen- Aktion

Im Rahmen der bereits erwähnten Schulranzen- Aktion fand eine Kooperation mit der evangelischen Kirchengemeinde Rottweil, der diakonischen Bezirksstelle in Sulz, dem Kinderschutzbund und dem Kinder- und Jugendreferat der Stadt Rottweil statt. Bei den Wohngeldstellen und Jobcentern des Landkreises wurden Flyer ausgelegt.

## 8. Öffentlichkeitsarbeit

Bedingt durch die jährlich stattfindende Schulranzen- Aktion finden wir Erwähnung in der Presse und bei den gemeinsamen Anbietern der Aktion.

## 9. Rückblick

Durch die Wiederbesetzung der SLB-Stellen in Schramberg und Rottweil stand die Einarbeitung der neuen Kolleginnen im Vordergrund.

Bedenklich schätzen wir die Tatsache ein, dass sich Themen als Schwerpunkte über mehrere Jahre in der Arbeit wiederholen.

## ■ Wohnen

Günstigen Wohnraum zu finden ist und bleibt ein Dauerthema.

Viele Menschen suchen monatelang vergebens nach einer

geeigneten und bezahlbaren Wohnung. Die Wartelisten für Sozialwohnungen und/oder Wohnbaugesellschaften sind lang und meistens auch ohne Aussicht auf Erfolg. Erschwerend kommt hinzu dass diese Wohnungen weiter abgebaut wurden und somit die Nachfrage nicht zufriedenstellend bedient werden kann.

Für Alleinerziehende, ALG II-Bezieher und Rentner sind kaum bezahlbare Wohnungen vorhanden.

Die Vorgaben von Sozialämtern Jobcentern bzgl. Kaltmietpreise sind kaum einzuhalten, weshalb die hierbei entstandene Differenz von den Betroffenen selbst ausgeglichen werden muss. Dies schmälert das Einkommen zusätzlich.

Häufig scheidet ein Mietverhältnis bereits bei der geforderten „Selbstauskunft“, die auch die Wohnbaugesellschaften fordern. Besteht ein negativer Schufa-Eintrag kommt ein Mietverhältnis gar nicht erst zustande.

Viele Vermieter möchten ungern SGB- II-Empfänger als Mieter annehmen. Dadurch erschwert sich für diesen Personenkreis nochmals die Wohnungssuche nach angemessenem Wohnraum.

Mietkautionen sind ebenfalls ein Dauerthema. Werden die „Vorgaben“ bzgl. des Kaltmietpreises nicht eingehalten, werden auch die geforderten Kautionen als Darlehen von Behörden nicht übernommen. Dadurch kommen Mietverhältnisse gar nicht erst zustande. Besorgniserregend erscheint die Tatsache

dass auf eine Wohnung teilweise 50-100 Bewerber vorhanden sind.

Durch Hausbesuche fällt uns der desolate Zustand vieler Mietwohnungen auf. Diese sind häufig unzureichend isoliert, stark renovierungsbedürftig und oft übersteuert.

#### ■ Energiekosten

Steigende Energiekosten, schlecht isolierte Wohnungen, sowie Nachtspeicheröfen führen zu enormen Nachzahlungsauforderungen von Seiten der Energieversorger.

Angedrohte Stromsperrungen gehören zum „Beratungsalltag“ und lassen sich nur in den seltensten Fällen durch Ratenzahlungsvereinbarungen lösen. Meist sind hier finanzielle Hilfen aus verschiedenen Stiftungen notwendig, um Sperrungen zu vermeiden. Besonders schwer trifft es dabei alte Menschen und Alleinerziehende mit kleinen Kindern.

#### ■ Überschuldung

Die Entwicklung im Bereich Schulden zeigt, dass dieser Trend trotz der Abnahme der früheren Risikofaktoren (Arbeitslosigkeit, Konjunkturschwäche und Lohnhöhe) jährlich zunimmt.

Auch in der Arbeit der Sozial- und Lebensberatung lässt sich diese Entwicklung feststellen. Viele Klienten sind überschuldet und/oder befinden sich im Privatinsolvenzverfahren. Der Kauf über Ratenzahlungen ist dadurch nicht mehr möglich.

Die Schuldnerberatungsstelle des Landkreises hat lange War-

tezeiten (in Rottweil derzeit 6 Monate) und vermehrt werden von Seiten der Gläubiger Inkassodienste eingesetzt.

Dies führt in vielen Fällen dazu, dass enorme Mahngebühren erhoben werden und die Menschen verstärkt unter Druck geraten.

#### ■ Finanzielle Einschränkungen

Durch zu „teure Wohnungen“ oder hohe Kosten für Telekommunikation entstehen durchgehend finanzielle Engpässe bei vielen Klienten. Handy und Festnetzverträge werden häufig über eine Laufzeit von 2 Jahren abgeschlossen, deren Belastung von den Betroffenen nicht angemessen bedacht wird.

Häufig sind die Menschen darauf angewiesen über ihre Smartphones nach Wohnungen und/oder Arbeitsstellen zu suchen.

Die anfallenden Kosten für die Verträge belasten die bereits geringen Budgets und müssen häufig vom „Regelbedarf“ einer Einzelperson, der aktuell bei 409,-€ liegt, noch abgezogen werden. Zusätzlich müssen noch Stromkosten, Telefongebühren usw. bezahlt werden. Für Lebensmittel, Kleidung, Geschenke, Medikamente und Ausflüge ist kaum noch ein finanzieller Spielraum vorhanden.

### 10. Fachliche Weiterqualifizierung

- Fachtagung „Neuregelungen im SGB II“
- Supervision -Rottweil

### 11. Statistische Angaben

#### ■ Beratungen

Im Jahr 2016 nahmen in der Region Schramberg insgesamt 27 Klienten und in der Region Oberndorf 31 Klienten die Beratung in Anspruch.

#### ■ Stiftungsanträge und Soforthilfen

Im Jahr 2016 wurden durch Caritas und Diakonischen Grunddienst insgesamt:

- 36 Franziskus-Anträge in Höhe von insgesamt 17709,57 €.
- 16 Soforthilfen mit einer Gesamtsumme von 675,34€ ausgegeben.

#### ■ Wohnorte

In der nachfolgenden Tabelle sind die Wohnorte der Klienten aufgelistet, mit der Angabe über die Häufigkeit an erfolgten Beratungsfällen vor Ort.

| Wohnort       | Anzahl |
|---------------|--------|
| Vöhringen     | 1      |
| Aichhalden    | 1      |
| Aistaig       | 1      |
| Altoberndorf  | 1      |
| Dornhan       | 1      |
| Dunningen     | 1      |
| Epfendorf     | 1      |
| Eschbronn     | 1      |
| Hardt         | 1      |
| Irslingen     | 1      |
| Lauterbach    | 1      |
| Oberndorf     | 17     |
| Schiltach     | 1      |
| Schramberg    | 17     |
| Seedorf       | 3      |
| Sulgen        | 2      |
| Sulz          | 5      |
| Tennenbronn   | 1      |
| Waldmössingen | 1      |

Im Anhang befinden sich Grafiken zu folgenden statistischen Angaben:

- Migrationshintergrund der Klienten
- Erwerbsstatus der Klienten
- Alter der Klienten bei Beratungsbeginn
- Lebenssituation der Klienten
- Religionszugehörigkeit der Klienten
- Staatsangehörigkeit der Klienten

## **12. Resümee**

Als Erfahrungswerte aus der Arbeitspraxis lässt sich festhalten, dass der Personenkreis der SGB II- Empfänger stark vertreten ist. Damit sind häufig verschiedene Aufträge verbunden (Anträge, Finanzielle Schwierigkeiten, Wohnungsproblematik) die häufig auch in sich verstrickt sind.

Trotz aller Nebenschauplätze die sich während einer Beratung eröffnen und die wir gemeinsam mit den Klienten bearbeiten, ist es uns wichtig den Mensch in seiner individuellen Lebenssituation immer wieder in den Mittelpunkt des Geschehens zu stellen.

### ■ Energieversorger

Die Zusammenarbeit mit den örtlichen Energieversorgern ist sehr gut. Meist können durch Verhandlungen, Stiftungsanträge und Ratenzahlungsvereinbarungen Stromsperrungen verhindert werden.

Große Probleme hingegen bestehen mit anderen Energieversorgungsunternehmen. Diese haben keine direkten Ansprechpartner sondern „Call-Center“ und zumeist werden externe Inkassodienste beauftragt. Ver-

handlungen sind damit nicht mehr möglich.

Einige der Energieanbieter verfügen sogar über eine eigene Rechtsabteilung, die einen Widerspruch bzgl. der Sozialklausel von eigenen Anwälten prüfen lassen.

Dies führt dazu, dass Stromsperrungen auch bei Krankheiten (z.B. bei Diabetes, die bspw. eine Kühlung des Insulins erfordert) veranlasst werden dürfen.

Trotz der unterschiedlichen Kooperationsbereitschaft der Energieanbieter bleibt das Ziel die Erreichung bzw. Stabilisierung einer guten Kooperation unabdingbar.

### ■ Jobcenter

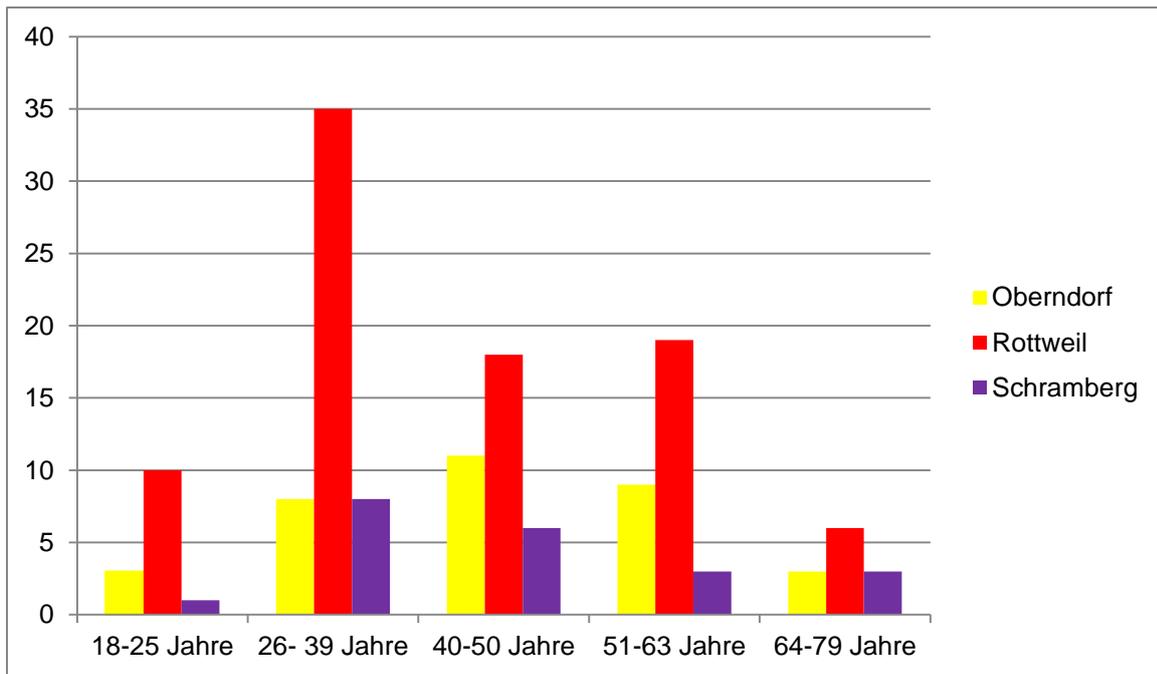
Eine Zusammenarbeit mit den Jobcentern ist in der Arbeit der Sozial- und Lebensberatung absolut wichtig. Gute Abstimmungen und eine gut gelingende Kommunikation wirken sich gewinnbringend auf den Fallverlauf aus.

Das jährlich stattfindende Treffen sollte weiterhin anvisiert werden.

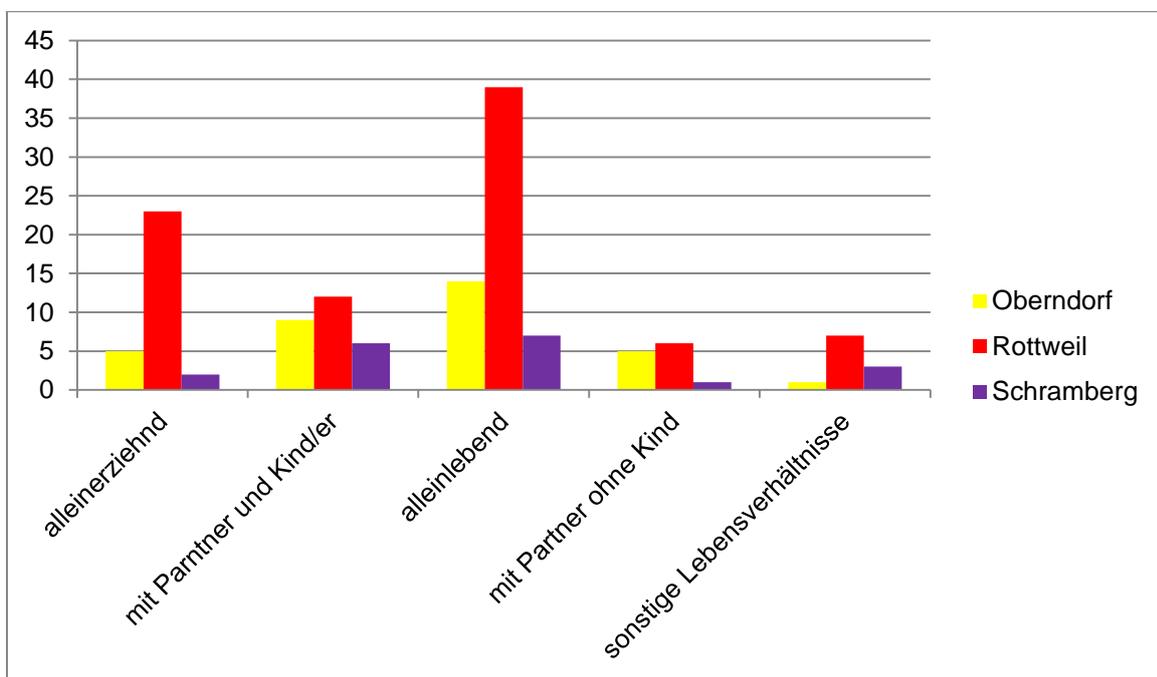
### ■ Kooperation

Prägend war auch die ausgedehnte Netzwerkarbeit im Landkreis. Die Diversität an Themen unseres Arbeitsfeldes schafft eine Anzahl an Berührungspunkten mit unterschiedlich genannten Akteuren. Diese Kontakte sind essentiell für die gelingende Gestaltung unseres Arbeitsauftrags, was wir sehr schätzen.

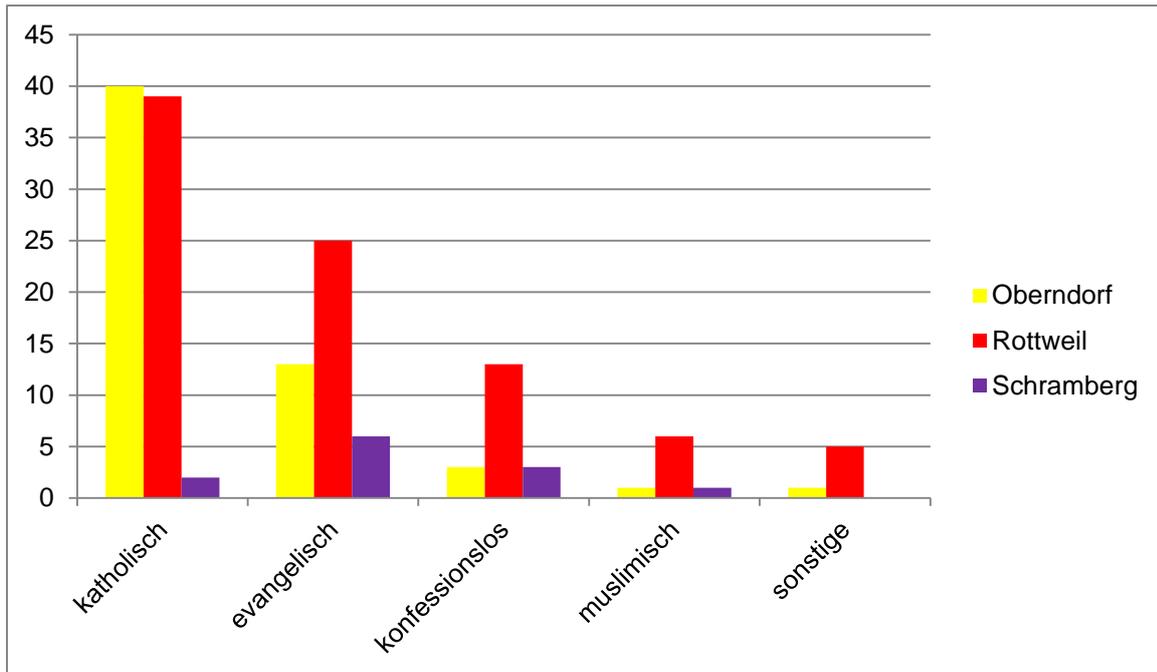
Inna Dillmann  
Bärbel Schmidt  
Rottweil, 3.3.2017



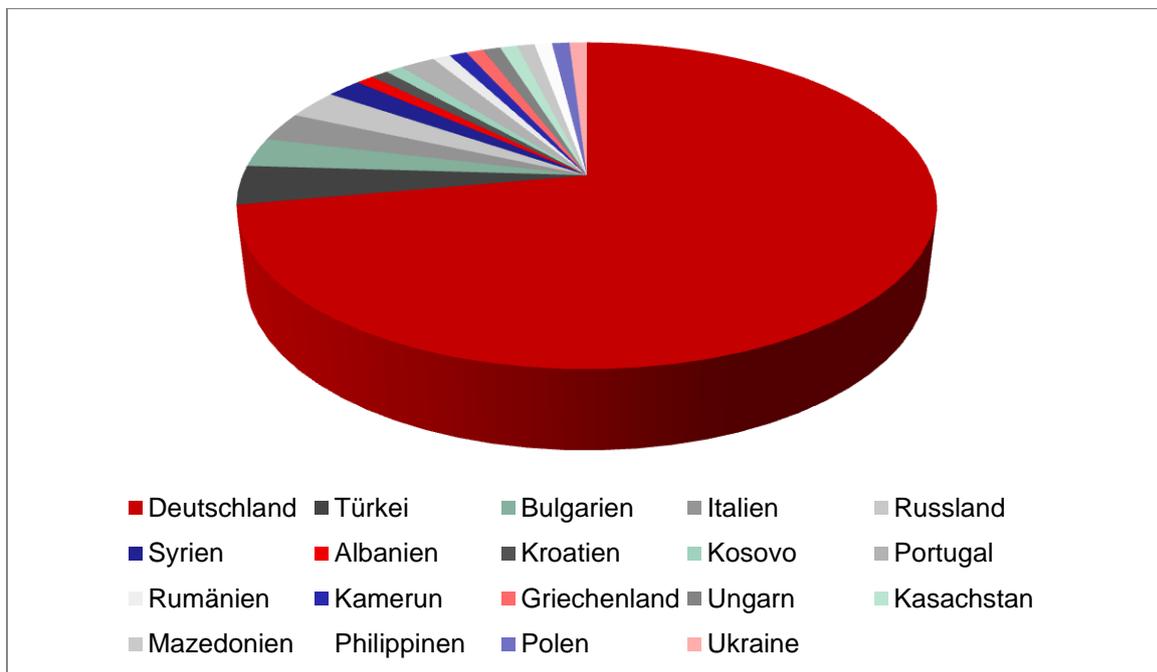
**Abbildung 1: Alter der Klienten bei Beratungsbeginn**



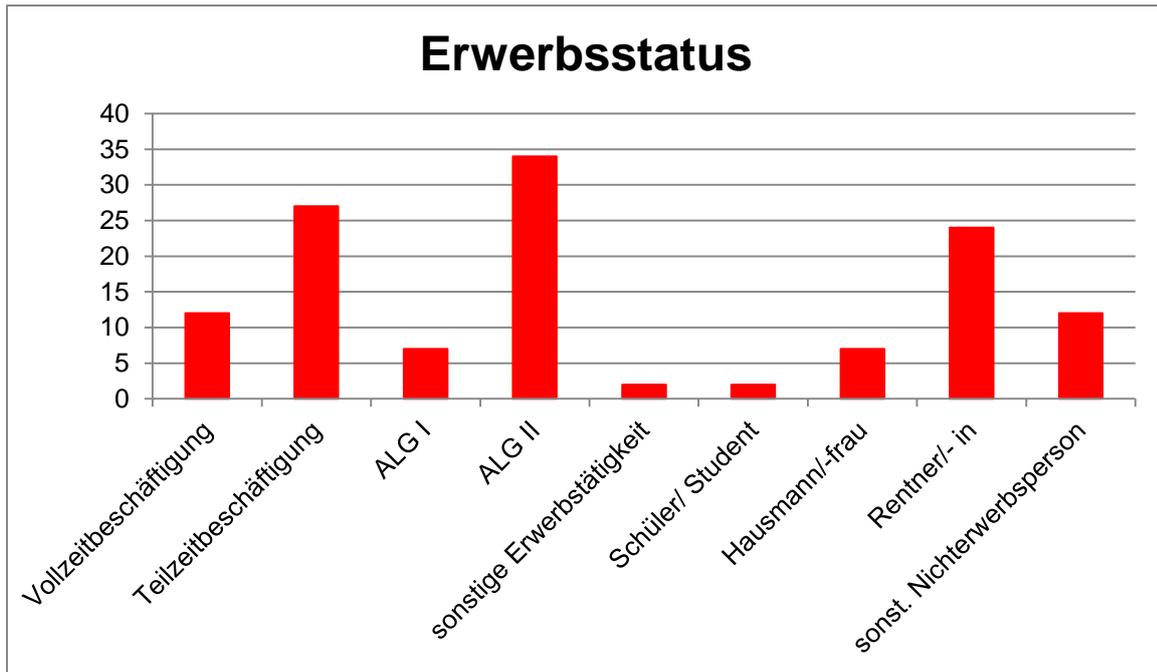
**Abbildung 2: Lebenssituation der Klienten bei Beratungsbeginn**



**Abbildung 3: Religionszugehörigkeit der Klienten**



**Abbildung 4: Staatsangehörigkeiten der Klienten aus dem gesamten Landkreis Rottweil**



**Abbildung 5: Erwerbsstatus der Klienten aus dem Landkreis Rottweil**



Herausgeber:  
Caritas Schwarzwald-Alb-Donau  
Königstraße 47  
78628 Rottweil  
Telefon: 0741/246-153  
Telefax: 0741/1755751  
E-Mail: [region@caritas-schwarzwald-alb-donau.de](mailto:region@caritas-schwarzwald-alb-donau.de)  
[www.caritas-schwarzwald-alb-donau.de](http://www.caritas-schwarzwald-alb-donau.de)  
Rechtsträger: Caritasverband der Diözese Rottenburg-  
Stuttgart e. V.

Foto: Caritas  
Gestaltung: Inna Dillmann, Bärbel Schmidt